

Pressemitteilung

Hamburg, den 08.08.2024

Ehemaliger Stiftungsgast verhaftet: Sihem Bensedrine, Tunesien, zuletzt Vorsitzende der „Kommission für Wahrheit und Würde“

Die Hamburger Stiftung für politisch Verfolgte setzt sich weltweit für Menschen ein, die mutig ihre Stimme gegen Unrecht erheben und bietet politisch Verfolgten in Hamburg für eine gewisse Zeit Schutz und Ruhe. Zu ihnen gehört auch die tunesische Journalistin und Menschenrechtlerin Sihem Bensedrine, die 2002 von der Stiftung für politisch Verfolgte als Stiftungsgast aufgenommen wurde. Nach dem Sturz von Diktator Zine el-Abidine Ben Ali leitete sie als Vorsitzende die Kommission für Wahrheit und Würde, um Menschenrechtsverletzungen ab 1995 aufzuklären. 2020 reichte sie ihren Abschlussbericht ein.

Jetzt, am 1. August 2024, wurde Sihem Bensedrine (73) wegen angeblicher Fälschung des Kommissionsberichts der inzwischen aufgelösten „Kommission für Wahrheit und Würde“ (IVD) verhaftet. Sie soll Teile des 2020 veröffentlichten Abschlussberichts falsch dargestellt haben. Ihr wird vorgeworfen, ein Bestechungsgeld angenommen zu haben, um eine Passage einzufügen, in der die französisch-tunesische Bank (BFT) der Korruption beschuldigt wird. Schon im März 2023 verbot ihr ein Gericht die Ausreise aus Tunesien, während die Staatsanwaltschaft die angeblichen Fälschungen untersuchte.

Wir sind besorgt um Sihem Bensedrine und bitten die Bundesregierung zusammen mit dem „Ibn Rushd Fund for Freedom of Thought“, dessen Preis sie 2011 erhielt, sich aktiv für ihre Freilassung einzusetzen.

Wir schließen uns dem Communiqué der „Anwälte ohne Grenzen“ (Avocats sans Frontières“) an (Auszug-vollständiger Text, s. Anhang):

„Wir verurteilen die gerichtlichen Schikanen, einschließlich der Reiseverbote und gerichtlichen Verfolgungen, die am 1. August in der Ausstellung eines Haftbefehls gegen die ehemalige Vorsitzende der Kommission für Wahrheit und Würde, Sihem Bensedrine, wegen ihrer Arbeit für die Kommission gipfelten

Wir lehnen die Unterwerfung und Manipulation der Justiz ab, die darauf abzielt, die Opposition auszuschalten und Kritiker zum Schweigen zu bringen, indem Menschenrechtsverteidiger wie Sihem Bensedrine und Akteure der Zivilgesellschaft, politische Gegner und Gewerkschafter verfolgt werden, anstatt eine unabhängige Justiz aufrechtzuerhalten, die die Verantwortlichen von Menschenrechtsverletzungen wirksam verfolgt (s. Anhang)

Unter dem Diktator Ben Ali war Sihem Bensedrine bereits jahrelang in Tunesien für die „Liga für Menschenrechte“ aktiv und prangerte auch damals schon schwere Menschenrechtsverletzungen des Regimes an. Sie erhielt Morddrohungen, überlebte einige Mordversuche, wurde mit falschen Anschuldigungen angeklagt, mehrfach verhaftet, verfolgt und überwacht. Jahrelang überzog das Regime sie mit Hetzkampagnen und Verleumdungen.

Dies war der Grund, warum die Hamburger Stiftung für politisch Verfolgte sie 2002 für eine Auszeit nach Hamburg einlud. Folgestipendien gewährten ihr der PEN Deutschland, Darmstadt, der internationale PEN und die Stadt Graz, „Writer / Artist in Exile“. um sie weiter zu schützen.

Pressekontakt: Martina Bäurle und Comité de soutien SBS
Hamburger-Stiftung@t-online.de / soutien-sbs@riseup.net